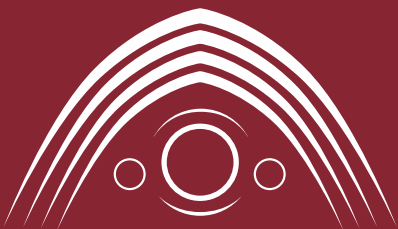


OKTOBER/NOVEMBER 2024
NR. 4 | 73. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE
WWW.PAULUSGEMEINDE-
ZEHLENDORF.DE



Paulus Blätter

EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN



ERZÄHL MIR VOM FRIEDEN

Ökumenische FriedensDekade
10. bis 20. November 2024
www.friedensdekade.de

Mirjamsonntag 2024 — 3

Ewigkeitssonntag — 6

Bis hierher hat mich Gott gebracht — 7

ESSAY Erzähl mir vom Frieden — 9

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß.

KLAGELIEDER KAPITEL 3, VERSE 22 UND 23

► **In schlaflosen Nachtstunden** geht uns manchmal viel durch den Kopf. Manches wird erst in der Rückschau klar, andere Fragen können in den dunklen Stunden zu Monstern heranwachsen. Einige Stunden darauf – im Licht des Tages betrachtet – verlieren sie oft ihren erschreckenden Charakter. Das Vertrauen auf Gottes Güte ist eine Ermutigung: Jeder Morgen ist auch ein neuer Anfang. Aus Gottes Barmherzigkeit darf ich heute leben – auch wenn ich sie gestern vergessen habe und wieder in meine alten Muster zurückgefallen bin.

„All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 440). So verdichtete der reformatorische Pfarrer Johannes Zwick dieses Bibelwort. In heftigen Auseinandersetzungen schöpfte er Kraft aus dieser Zusage, traute dem Licht der Gnade Gottes zu, Versöhnung und ein gelingendes Zu-

sammenleben zu ermöglichen. Gerade daher haben die Worte aus dem Büchlein der „Klagelieder“ ihre besondere Kraft. Sie sind nicht einfach Jubel und Lobpreis, sondern Worte der Überwinder, die sich selbst überwunden haben, um Gottes Gnade Raum zu geben.

Darum geht es im Herbst. Auch die Früchte dieses Jahres sind in einem langen Prozess gereift. Der Weg von der Blüte zur Frucht braucht Geduld und einen langen Atem zum Dranbleiben. Auch der Friede zwischen Menschen, Nationen und Generationen muss in beharrlichem Aushandeln errungen werden. Es ist ein langer Weg dahin, bei dem jeder einzelne kleine Schritt in die richtige Richtung gesetzt werden muss. In der Friedensdekade im November werden wir dem nachspüren (Seite 9) und uns von der Botschaft Jesu ausrichten lassen. Denn die Hoffnung der Christen wendet sich darüber hinaus:

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

ZWEITER PETRUSBRIEF KAPITEL 3, VERS 13

Das Ziel ist vor uns – auch wenn es immer wieder aus dem Blick gerät. Daran sollen auch die Beiträge in dieser Ausgabe der Paulus Blätter erinnern. Wir feiern den Mirjamgottesdienst (Seite 3), der auch in diesem Jahr liebevoll von einem Team von Frauen aus der Paulusgemeinde vorbereitet wird. Die Lutherrose (Seite 12) stellt uns vor Augen, wie das Kreuz des Mitleidens Christi von der Gegenwart und Treue Gottes umfassen ist und immer wieder Blätter der Hoffnung hervorbringt. Darum geht es in unserem Leben aus der Taufe (Seite 7). Unsere geliebten

Verstorbenen wünschen wir in der neuen Welt wiederzusehen, befreit von der Schwere dieser Erdenlast und verwandelt (Seite 6), wo unsere Trauerwege in Gottes Vollendung münden. Und wir hoffen, Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, begegnen zu dürfen beim Adventscfé der Paulusgemeinde (Seite 6), bei einem Gottesdienst oder einem Konzert. Wir, aus der Redaktion der Paulus Blätter, sind gespannt auf Ihre Anregungen und Fragen. Wir würden uns freuen, von Ihnen zu lesen oder zu hören.

Ihre Pfarrerin Donata Dörffel ◀

ANZEIGEN

Solvis Hybridheizungen
Ein System für alle Energien.
Für maximale Effizienz und Klimaschutz.

SOLVIS

Förderung:
Bis zu 45 % sind drin!

A+ / A+

HEIZUNGSTECHNIK

ROLL

Tel. 030/817 70 52 | www.roll-berlin.de



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer verdreht die Welt.
Wir geben Orientierung.

Himmelsleiter Bestattung
Dipl.-Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Mirjamsonntag 2024

Sorgt euch nicht! Wer dann?

► Von Hannelore Beuster

Die Mutter ist dement, der Vater nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt. Ins Heim wollen sie beide nicht, lieber in der gewohnten Umgebung bleiben. Und ein Heim ist ja auch so teuer! Die Tochter geht „auf Teilzeit“, arbeitet nur noch halbtags, um die Pflege der Eltern zu übernehmen. Sie verdient nun weniger, und die Rente wird auch geringer ausfallen. Der Beruf, die Betreuung der Eltern, manchmal auch nachts, bringt sie an ihre physischen und psychischen Grenzen. Ein Buch lesen, mal ins Theater gehen, dazu ist sie viel zu müde und abgepannt.

Wie ihr geht es vielen Frauen, die sich ohne Bezahlung um die Pflege von Angehörigen, Kindererziehung oder Haushaltsarbeit kümmern. Sie leisten sogenannte „Care-Arbeit“ (care, englisch = Pflege, Fürsorge, Betreuung).

Care-Arbeit umfasst alle Tätigkeiten, die darauf abzielen, andere Menschen zu versorgen, auch ehrenamtliche Tätigkeiten gehören dazu. Sie ist unverzichtbar für das Funktionieren des Alltagslebens, trotzdem wird sie oft nicht gesehen und nicht ausreichend wertgeschätzt.

Von „Sorgearbeit“ erzählt auch die Geschichte aus dem Lukasevangelium (Lukas Kapitel 10, Verse 38-42). Jesus kommt mit seinen Jüngern in das Haus der Schwestern Maria und Marta in Bethanien.

Während Marta alle Hände voll zu tun hat, um die vielen Gäste zu bewirten, sitzt ihre Schwester zu Jesu Füßen wie männliche Schüler und hört ihm zu. Marta beklagt sich bei Jesus, dass sie die ganze Arbeit allein machen muss und bittet ihn, ihrer Schwester zu sagen, dass sie ihr helfen soll. Jesus hat zwar wahrgenommen, welche Mühe sich Marta gemacht hat, aber seine Antwort ist anders, als sie erwartet hat: „Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.“

Im Laufe der Auslegungsgeschichte wurde Marta zum Sinnbild für das aktive und Maria zum Sinnbild für das kontemplative Leben. Die beiden Schwestern sind in der abendländischen Tradition oft gegeneinander ausgespielt worden, das ruhige und besinnliche Hören gegen das rastlose Sorgen um die alltäglichen Dinge des Lebens.

Dabei geht es gar nicht um ein „Entweder-Oder“, es geht um das, was im Augenblick wichtig ist. „Maria hat das



Mirjam, die tanzende Prophetin, Gemälde von Anselm Feuerbach (1829-1880), Alte Nationalgalerie Berlin, 1862.

gute Teil gewählt, (nicht das bessere). Was ist aber das „gute Teil“? Darüber wollen wir nachdenken im diesjährigen **Mirjamgottesdienst**, dem bundesweit gefeierten Frauengottesdienst, den wir am **6. Oktober** gemeinsam in der Pauluskirche feiern. Ein Frauenteam bereitet den Gottesdienst vor, gestaltet ihn und lädt Frauen und Männer, Jung und Alt dazu ein. ◀

MIRJAMGOTTESDIENST

SO 6. Oktober 10:00 Uhr

in der Pauluskirche

G GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machinower Str. 4
AM BAHNHOF ZEHLENDORF

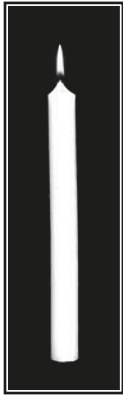
LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

KONTAKT ZU REDAKTION & GEMEINDE:
www.paulusgemeinde-zehlendorf.de

Freud & Leid

MIT KIRCHLICHEM GELEIT BESTATTET †

Simone **Fumagali-Häuptli**, geb. Häuptli, 62 Jahre
 Olga **Huse**, 74 Jahre
 Karl-Heinz **Lütt**, 94 Jahre
 Helmuth **Reich**, 88 Jahre
 Angela **Uthe-Spenckner**, geb. Scharf, 84 Jahre



Aus dem Gemeindegkirchenrat

Bericht für Juli und September 2024

► Der Gemeindegkirchenrat beschäftigte sich im Juli mit der **CO²-Abgabe**, die wir rückwirkend ab 2022 und 2023 für alle Kirchengebäude, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus auf Grund des Klimaschutzgesetzes unserer Landeskirche bezahlen müssen. Ziel der Landeskirche ist die **Klimaneutralität der Gebäude bis 2045**. Um den erheblichen Aufwand für Umbaumaßnahmen zu finanzieren, muss jede Gemeinde pro Tonne CO² 125 € in einen Klimaschutzfond einzahlen. Für unsere Gemeinde beträgt die Summe über 8000 € pro Jahr. Damit will man auch unsere Gemeinde motivieren, Klimaschutzmaßnahmen an den Gebäuden vorzunehmen, die dann anteilig vom Klimaschutzfond bezuschusst werden sollen. Die Verbesserung unserer CO²-Bilanz ist auch Ziel im Rahmen der Planungen für den **Umbau des Gemeindehauses**, das seit Monaten ein Hauptthema unserer Sitzungen ist. So hatten wir im September die Architekten Herrn Obermann und Herrn Ewerien bei uns zu Gast. Sie präsentierten uns die **Ergebnisse einer Vorstudie**, die wir für die Renovierung des Paul-Gerhardt-Saals im Gemeindehaus in Auftrag gegeben hatten, sowie die Möglichkeiten eines besseren barrierefreien Zugangs zum Gemeindehaus, da die Rampe am Hintereingang nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Selbst wenn die Verwirklichung dieser Ideen noch nicht beschlossen werden kann, ist es wichtig, kreative Anregungen für das zukünftige Aussehen unseres Gebäudes zu erhalten.

Bertram Morbach, Vorsitzender des GKR ◀

ANZEIGEN

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
 Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
 in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
JGS® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE® GmbH
 Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
 Geschäftsführender Gesellschafter
 Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
 Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
 Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
 Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
 jurigate@jgsworld.de | jurigate@jurimmediate.de
 www.jgsworld.de | www.jurimmediate.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
 für besseres Sitzen und Liegen
 Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
 Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
 Bettwäsche, Federnreinigung
 Seniorenbetten, Hausberatung
 Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
 14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

Schnoor
 IMMOBILIEN
 Seit 1900 in 5. Generation
 CURTIUSSTRASSE 6
 12205 BERLIN
 ☎ 84 38 95 0
 IHR ANSPRECHPARTNER
 STEFFEN SCHNOOR

Die Paulus Blätter
 nach Hause -
 für 15 Euro
 im Jahr:

redaktion@
 paulusblaetter.de

Pauluskirchen-Aktionstag

Einladung an alle Paulaner und Paulanerinnen

Schon lange hatten wir in der Pauluskirche keinen Aktionstag mehr, wie er vor Jahren mal üblich war, Reinlichkeit und Ordnung dienend und zugleich Gemeinschaft stiftend. Wie in einem profanen Haushalt sind auch in einem Kirchoraum regelmäßig Dinge zu erledigen: Aufräumen, Spinnweben, Wachsreste und andere Flecken entfernen, Staubwischen und dgl.

Es sind Arbeiten, die nicht im Auftrag für die Reinigungsfirma stehen.

Es gibt jede Menge zu tun! Möglicherweise finden sich auch einige Menschen, die Lust haben, mit Harke und Laubbesen im Außenbereich für Ordnung zu sorgen, sofern das Wetter es zulässt.

Wir treffen uns **am Samstag, dem 12. Oktober, um 10.30 Uhr zwischen Pfarrhaus und Kirche.** Für Gerätschaften wird gesorgt. Bitte, denken Sie an geeignete Arbeitshandschuhe!

Gisela Oppel

Auf dem Weg des Glaubens

Wer war Jesus? Brauchen wir das Alte Testament? Wie kann Gott das Böse in der Welt zulassen? Was ist die Trinität? Hat das Kirchenjahr eine Bedeutung? Solche und möglicherweise ganz andere Fragen bewegen uns in unserem Glauben, lassen uns unsicher sein und auch Zweifel entstehen.

Ich lade Sie herzlich zu Gesprächsabenden über den Glauben ein, an denen Sie die Möglichkeit haben, Ihren Fragen nachzugehen und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen: **dienstags 15.10. | 12.11. | 17.12. jeweils um 19.00 Uhr. Ort: Evangelisches Gemeindehaus, Teltower Damm 6, 14169**

Berlin. Anmeldung erwünscht unter kontakt@holgerschmidtke-berlin.de
Herzlich willkommen!

Holger Schmidtke

DI

15.10. | 12.11. | 17.12.

19:00 Uhr

SA

12. Oktober

10:30 Uhr

Komm, sag es allen weiter!

Feier des Konfirmationsjubiläums

Ihre Konfirmation war vor fünfzig, sechzig, siebzig oder mehr Jahren? Daran möchten wir uns gerne mit Ihnen gemeinsam erinnern: Wo wurden Sie konfirmiert? War es in der Pauluskirche oder in einer anderen Kirche, vielleicht auch in einer anderen Stadt? Welcher Pfarrer hat Sie damals begleitet? Gab es eine Gruppe von Jugendlichen und sind Freundschaften entstanden, die auch durch die folgenden Jahre getragen haben? Wie hat sich Ihr Glaube in diesen zurückliegenden Jahren entwickelt? Welche Fragen sind hinzugekommen? Vielleicht waren das damals auch einfach einige schöne Erfahrungen, die mitgegangen sind, auch wenn Ihre Wege erst einmal in ganz andere Richtungen führten. Haben sich Ihnen neue Horizonte erschlossen?

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen danken, dass wir in unserem Weg geführt wurden und um Gottes Segen bitten für Ihr Leben auch heute.

Wir feiern das Konfirmationsjubiläum am **Sonntag, dem 13. Oktober, um 10 Uhr im Gottesdienst in der Pauluskirche** und anschließend mit einem gemeinsamen Mittagessen als Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch.

Wenn Sie teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bitte dazu an über das Gemeindebüro Tel.: **030 80 98 320** oder per E-mail: **kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de**

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu begehen.

*Pfarrerin Donata Dörfel
Schwester Dorette Wotschke*

SO

13. Oktober

10:00 Uhr

Steuererklärung für Ruheständler*innen –
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

WIESCHHOFF
BESTATTUNGEN

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF

www.wieschhoff-bestattungen.de



„Wir sagen euch an den lieben Advent“

Adventsmarkt bei Paulus

SA 30. November 14 bis 17 Uhr

► Am ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Wir laden alle ein, sich am Samstag dazu auf den Weg zu machen. Vor dem Evangelischen Gemeindehaus (Teltower Damm 4–8) spielen die Posaunen und eine Drehorgel. Am Lagerfeuer gibt es die Möglichkeit, Stockbrot zu backen. Dann läßt der Duft von Zimt, Anis und Vanille ins Foyer des Gemeindehauses ein. Im großen Paul-Gerhardt-Saal findet ein offenes Singen statt. Eine „Sternenwerkstatt“ gibt Gelegenheit, Weihnachtsschmuck für den eigenen Baum und zum Verschenken zu basteln. Bei Suppe, Kaffee und Kuchen ist viel Zeit für Begegnungen und Gespräche.

Die unterschiedlichen Gruppen und Kreise der Paulusgemeinde stellen sich vor und laden Sie zu Entdeckungen ein. Für die Kinder gibt es eine Plätzchenbäckerei zum Ausstechen und Verzieren und einen Stand zum Kerzenziehen. Die Vereinte Aktion Rumänien hat wieder schöne Adventskränze und Gestecke vorbereitet. Es gibt regionalen Honig, Weihnachtsgeschenke aus Fairem Handel, Gewürze, Seidentücher, unterschiedliche Tee-Sorten, ein reiches Sortiment an Schokoladen, aber auch Selbstgestricktes und selbstgenähte Taschen. Auch der Trödel bei Paulus öffnet die Türen. Um 17 Uhr beginnt in der Pauluskirche ein Konzert zum Mitsingen mit dem Ensemble CANTUS MAGISTRI und ULTRASOUND zum Ersten Advent.

Alle sind willkommen zu einem Moment der Begegnung, des Entdeckens und der Vorbereitung auf das neue Kirchenjahr.

Donata Dörfel ◀

Lichtgottesdienst am Ewigkeitssonntag

„Der geliebte Mensch ist nicht mehr da, wo er war. Aber er ist überall, wo wir sind und seiner gedenken.“ Dieser Satz wird dem Kirchenvater Aurelius Augustinus (354 – 430 n. Chr.) zugeschrieben, der mit achtzehn Jahren seinen Vater verlor und daraufhin eine besonders innige Bindung zu seiner Mutter aufbaute.

Der Tod eines geliebten Menschen reißt eine Lücke. Er (oder sie) „ist nicht mehr, wo er/sie war“. Der Platz ist leer. Vielleicht wird uns erst jetzt bewusst, was dieser geliebte Mensch alles für uns bedeutet. Eine Flut von Erinnerungen steigt in uns auf. Wir können dankbar bedenken, was wir alles miteinander erlebt haben, vielleicht auch offener erkennen, wo wir uns aneinander geärgert haben – und wo dann doch die Liebe größer war als das Trennende.

Während wir vertrauen, dass unsere Verstorbenen nun ganz in Gott geborgen sind, gilt es unsererseits die Beziehung zu ihnen in einem neuen Licht zur Reife zu bringen. Das „Gedenken“ kann uns zu tiefem Respekt vor ihrer Lebensleistung führen und zum stillen Annehmen all dessen, was sie uns vorgelebt und in unser Leben eingeschrieben haben. Am Ewigkeitssonntag öffnen wir für dieses Gedenken einen gemeinsamen Raum. Beim Lichtgottesdienst in der Pauluskirche werden die Namen der Verstorbenen dieses Jahres verlesen. Wer möchte, kann eine Kerze entzünden: ein liches Zeichen subtiler Gegenwart.

Donata Dörfel ◀

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das Besondere schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19–24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

Bis hierher hat mich Gott gebracht

Mein Leben aus der Taufe

► Von Dorothea Friederici

Kürzlich fragte mich Pfarrerin Donata Dörfel, ob ich im Konfirmandenunterricht etwas über meine Konfirmation berichten könne. Meine Antwort hat sie überrascht: Ich bin gar nicht konfirmiert worden. Ich bin erst mit achtundzwanzig Jahren getauft worden. Warum das?

Meine Eltern gehörten zu einer Freikirche. Sie hatten sich im Ersten Weltkrieg kennengelernt. Mein Vater kam aus einer Baptistengemeinde, meine Mutter aus einer Mennonitengemeinde. In beiden Konfessionen wird keine Kindertaufe angeboten, sondern ausschließlich die Taufe Erwachsener. An dem Ort im Rheinland, wo meine Eltern sich niederließen, gab es weder Baptisten noch Mennoniten. Doch gab es neben der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche die FREIE EVANGELISCHE GEMEINDE. Dort wurden meine Eltern aktive Mitglieder, und in dieser Gemeinde bin ich aufgewachsen.

Als ich mein Studium der Sozialarbeit in Düsseldorf begann, war ich sehr arm und hatte manchmal Hunger. Als ich die Einladung der Evangelischen Studenten-Gemeinde (ESG) zu einem Treffen mit Abendessen las, ging ich natürlich dort hin. Ich wurde aktives Mitglied der ESG und begegnete dort Freundinnen, mit denen ich bis heute verbunden bin.

Nach einigen Berufsjahren entschloss ich mich, mit dem Evangelischen Werk BROT FÜR DIE WELT nach Nepal zur UNITED MISSION OF NEPAL zu gehen. Bevor ich nun also in die Mission ginge, fand ich es angemessen, auch selbst

getauft zu sein. Ich wandte mich an den damaligen Pastor der Freikirche. Doch er lehnte ab mich zu taufen, weil ich keine Beziehungen zu seiner Gemeinde aufgebaut hätte und stattdessen so aktiv in der Studentengemeinde sei. Also fragte ich den ehemaligen Studentenpfarrer, der mittlerweile Gemeindepfarrer in Bonn geworden war. Er freute sich über die Frage. So wurde ich in Bonn während eines Gemeindegottesdienstes getauft. Drei Wochen darauf zog ich los in die Mission nach Nepal.

In Nepal war damals noch für Nepalis der christliche Glaube verboten. Einige ließen sich trotzdem taufen – meistens durch Untertauchen im Fluss. Viele junge Christen wurden verhaftet und kamen ins Gefängnis. Als getaufte Christin konnte ich manchmal den Familien helfen und Gefangene besuchen. Ich ärgere mich immer, wenn gesagt wird, dass die Taufe das Fest der Namensgebung sei. Ich glaube, die Taufe ist viel mehr! Sie ist das Zeichen des Bundes mit Gott und der Verbindung zu Jesus.

Mein sehr buntes Leben in Deutschland und in verschiedenen Ländern in Übersee war möglich, weil ich mich mit Gott verbunden fühlte und noch heute fühle. Ich habe viele Menschen kennengelernt und fühle mich durch die Taufe als Mitglied der großen, internationalen Familie der Christen auch hier in der Paulusgemeinde in Zehlendorf. Dafür bin ich dankbar. GOTT SEI DANK! ◀

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent im **Trauerfall** und zur **Bestattungsvorsorge**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Mehr auf
unserer
Webseite



In Zehlendorf Potsdamer Straße 2 • Hausbesuche

Zweirad Sektor

Fahrrad - Service , Zubehör , Sitzknochenvermessung

STEVENS

B I K E S
vsf fahrradmanufaktur® **MOUSTACHE**
Premium Mobilität BIKES

Lastenräder von Johansson Bikes

Fahrräder werden individuell produziert von
Böttcher Bikes und Campus - Fahrräder

E-Bikes , E -Tandem , E -MTB / Fully , Trekking + City Räder

Mühlenstrasse 4 / Teltower D. 14167 Berlin-Zehlendorf

Tel: 030 / 70 12 93 98

Inhaber: Erhan Surk

www.zweiradsektor.de

MUSIK IM OKTOBER

- **Freitag 11.10. | 19 Uhr**
SCHWESTERN-AKT
Kühne Nonnen aus dem Italien des 17. Jahrhunderts
Titans Rising - Ensemble für Alte Musik
- **Samstag 12.10. | 12 Uhr**
Mittagsmusik CLVIII
Bach und seine Söhne
Gotthold Schwarz - Bass
Cornelius Häußermann - Orgel
- **Sonntag 13.10. | 10 Uhr**
Musik im Gottesdienst
Blockflötenensemble der Paulus-Gemeinde

MUSIK IM NOVEMBER

- **Samstag 2.11. | 19.30 Uhr**
Joh. Seb. Bach - Messe in h-moll
Solist:innen - Zehlendorfer Pauluskantorei
- Ensemble Vocal d'Aquitaine
Ltg. C. Häußermann
Karten an der Abendkasse, unter
vkv@berlinerbachgesellschaft.de
und im Gemeindehaus ab 17. 10.
- **Samstag 9.11. | 12 Uhr**
MITTAGSMUSIK
Bach und die Moderne
Georg Gottschlich: Bach und Freede
- **Sonntag 10.11. | 10 Uhr**
Musik im Gottesdienst
Orgel und Posaunenchor
Paulus-Bläser, Ltg. R. Schreckert
- **Sonntag 17.11. | 10 Uhr**
Musik im Gottesdienst
Vocis, Cambiata und Kapellchorherren
Ensembles des Staats- und Domchors Berlin
- **Sonntag 24.11. | 17 Uhr**
Ewigkeitssonntag
Bach „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“
Gubaidulina „Vor Deinen Thron tret ich hiermit“
Paulus-baroque, Solist:innen
- **Samstag 30.11. | 17 Uhr**
Konzert zum Ersten Advent
Cantus Magistri und Ultrasound
Ltg. J. Kamphues
Britten, Elgar, Fauré, Rutter
adventliche Lieder zum Mitsingen

Opus Magnum

► Von Cornelius Häußermann

Johann Sebastian Bachs Messe in h-Moll gehört zwar zu seinen bekanntesten Kompositionen. Ihre Entstehungsgeschichte ist jedoch mit zahlreichen, nicht ganz beantworteten Fragen behaftet. Fest steht, dass die Teile Kyrie und Gloria bereits 1733 im Zuge von Bachs Bemühungen um einen Kapellmeistertitel als Widmungskomposition für den neuen Kurfürsten Friedrich August II. in Dresden überreicht wurden. Auch dafür griff Bach jedoch schon zum Teil auf ältere Kompositionen zurück, die dann für den lateinischen Messetext und die neue Verwendung umgearbeitet wurden. Bach interessierten am Ende seines Kompositionsschaffens eher die großen Formen wie „Kunst der Fuge“ und mit der h-Moll-Messe ein Werk, das er in keinem lutherischen Gottesdienst seiner Zeit aufführen konnte.

Die erste zusammenhängende Aufführung fand erst im Februar 1834 (I. Teil) und Februar 1835 (II. Teil) in Berlin unter Carl Friedrich Rungenhagen statt. Sein Vorgänger Carl Friedrich Zelter hatte schon ab 1811 einzelne Teile geprobt. Die Partitur kam zunächst in den Besitz von Carl Philipp Emanuel Bach, der 1786 schon einmal das Credo aufführte.

Eine Abschrift aus dem Jahr 1765 gelangte auch nach London zu Joseph Haydn, in Wien bemühte sich Beethoven um eine Kopie. 1805 erwarb der Musikverleger Hans Georg Nägeli die Partitur und warb öffentlich ab 1818 für eine Drucklegung des in seinen Worten „größten musikalischen Kunstwerkes aller Zeiten und Völker“. Aber erst 27 Jahre später konnte die erste Gesamtausgabe erscheinen.

Am Ewigkeitssonntag kontrastiert Sofia Gubaidulinas Meditation über Bachs Choral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“ mit seiner Kantate „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“. Todesnähe, Jenseitserwartung und freudiges Loslassen sind in dieser Musik in unerwartet deutlichen Affekten dargestellt. Wir begehen noch und deutlich die liturgischen Besonderheiten am Ende eines Kirchenjahres.

Im Jubiläumsjahr der Bach Gesellschaft sind diese Konzerte ein bedeutendes Ereignis. **Herzliche Einladung!**

OFFENES SINGEN – LIEDER AUS ALLER WELT

Freude am Singen einfacher schöner Lieder in zwangloser Gemeinschaft

Mittwoch, 13. November von 19:00 – 20:30 Uhr


im großen Saal des Gemeindehauses

Lieder aus Weltgebetstags- und Mirjamgottesdiensten schenken Hoffnung und Zuversicht, verbinden uns weltweit und sind eine Stütze in stürmischen Zeiten.

Leitung u. Klavier: Dorina Adelsberger

Alle Informationen zur Musik in Paulus lesen Sie ausführlich unter
www.paulus-musik.de

ANZEIGEN



ADLER-APOTHEKE

Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

BUCHHANDLUNG Holzapfel

Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

Erzähl mir vom Frieden

► Von Dorothee Godel

Ein jeder Mensch wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken“ (Micha Kapitel 4, Vers 4). Dieses Bild findet sich unmittelbar nach jener großen Vision, nach der alle Völker ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen werden: In den letzten Tagen, wenn Gott für Recht und Frieden sorgen wird unter den Nationen und Völkern. Am Ende dieser Verheißung, erzählt dieses anschauliche Bild vom Frieden: Wenn alle Menschen in Ruhe und Sicherheit leben und wohnen können. Wenn alle ungestört ihrer Arbeit, ihrer Beschäftigung oder ihrem Tagwerk nachgehen können und auch die Zeit und Muße haben, zur Ruhe zu kommen und die Früchte der eigenen Arbeit zu genießen. Umfassende friedliche Verhältnisse schließen alle ein: die Familie, Bekannte und Freund:innen, die Menschen in den Kirchengemeinden oder in den Religionsgemeinschaften, in den Dörfern und Städten.

Ein großer Kontrast ist das zu den Bildern aus den Kriegsgebieten unserer Zeit. Und man fragt sich, ob es angesichts solcher Verhältnisse noch realistisch ist, vom Frieden zu erzählen. Doch darauf zu verzichten, würde bedeuten, die friedlichen, versöhnlichen Möglichkeiten unserer Welt und die Hoffnung auf ein Schweigen der Waffen aufzugeben, von vornherein klein beizugeben angesichts sogenannter realistischer Verhältnisse und nicht mehr damit zu rechnen, dass sich Dinge und Verhältnisse, Menschen, ihre Einsichten und ihr Verhalten ändern können.

Immer dann, wenn wir es in unserem Hier und Jetzt – mit Gottes Hilfe – hin und wieder ansatzweise schaffen, Frieden untereinander zustande zu bringen, dann können wir Menschen sozusagen ein Stück, eine Vorwegnahme dieses endzeitlichen, umfassenden Friedens Gottes schmecken oder erfahren. Beweisen oder prüfen

kann man das nicht. Aber man kann sich durch diesen uns Menschen von Gott her verheißenen und uns in Christus offenstehenden Frieden darin stärken lassen, Verständigung, Versöhnung und Frieden untereinander zu suchen und sie, wo immer möglich, zwischenmenschliche Wirklichkeit werden zu lassen, im Wissen darum, dass der Friede im Hier und Jetzt harte Arbeit ist und der

„Wenn alle Menschen in Ruhe und Sicherheit leben und wohnen können. Wenn alle ungestört ihrer Arbeit, ihrer Beschäftigung oder ihrem Tagwerk nachgehen können und auch die Zeit und Muße haben, zur Ruhe zu kommen und die Früchte der eigenen Arbeit zu genießen.“

Anstrengungen, des Verzichts, der Einsicht, des Entgegenkommens bedarf. Es gilt für gegebenenfalls unterschiedliche Interessen nach fairen und tragbaren Lösungen zu suchen. Erzählungen vom Frieden bereichern uns. Sie machen Mut, nicht müde zu werden, sondern beharrlich nach Frieden zu streben und trotz aller Gewalt zu Verhandlungen und diplomatischen Lösungen aufzurufen, letzten Endes zum Besten aller Beteiligten, insbesondere der Opfer. Als Christenmenschen tun wir das im Vertrauen darauf, dass Gott uns Menschen in Jesus

Christus bereits einen Anteil an seinem Frieden gegeben hat: eine Zugehörigkeit zu seinem umfassenden Frieden, die uns die Hoffnung gibt, auch angesichts der Gewalt, die Menschen einander antun, und der Wunden, die nicht wieder völlig heilen oder geheilt werden können, nicht zu resignieren, sondern von den kostbaren Chancen eines friedlichen Miteinanders zu erzählen und davon, dass der Friede zwischen Menschen immer auch ein Zeichen göttlichen Segens und göttlichen Friedens ist.

Oberkirchenrätin Dr. Dorothee Godel ist Referentin für Fragen öffentlicher Verantwortung der Kirche im Kirchenamt der EKD, Hannover

Auszüge aus einer gleichnamigen Predigt.

Der Volltext ist im Internet zu finden unter

EKD, Bittgottesdienst für den Frieden 2024 ◀

Paulusgemeinde: Wir sind für Sie da!

Kontakte

Gemeindebüro

Holger Nikolai, Irma Petto
u. ehrenamtlich Mitarbeitende
Teltower Damm 6,
14169 Berlin
TELEFON: 80 98 32-0
FAX: 80 98 32-55
E-MAIL: kontakt@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10 bis 13 Uhr
Do 16 bis 19 Uhr

Pfarrdienst

Dr. Donata Dörfel, Pfarrerin
TELEFON: 80 98 32-13
oder über das
Gemeindebüro
E-MAIL: doerfel@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Sprechzeiten: Do 17 Uhr

Kirchenmusik

Cornelius Häußermann,
Kirchenmusikdirektor
TELEFON: 80 98 32-25
E-MAIL: kirchenmusik@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Seniorenarbeit

**Schwester
Dorette Wotschke**
E-MAIL: seniorenarbeit@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
oder über das Gemeindebüro

Jugendarbeit

Jasper Günther
E-MAIL: jugend@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender
Dr. Bertram Morbach
E-MAIL: morbach@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindebeirat

Holger Schmidtke
ordinierter Theologe
Telefon: 0173 / 6061718
E-MAIL: kontakt@
holgerschmidtke-berlin.de

Evangelische Hoch- schule Berlin (EHB)

Standort: Teltower Damm 4-8
TELEFON: 84 58 22 62
baluschek@eh-berlin.de

milaa gGmbH

Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
TELEFON: 80 49 60 00
TELEFAX: 80 10 85 00
E-MAIL: kita-paulus@
milaa-berlin.de
Leiterin: **Jessica Fromm**
Bitte Termine per Email
vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
TELEFON: 8 02 70 86
E-MAIL: kita-buschgraben@
milaa-berlin.de
Leiterin: **Bettina Willich**
Sprechzeiten: n. Vereinbarung

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN: DE 59 5206 0410
3403 9663 99
BIC: GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein

Paulus e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Rainer Weitzel**
E-MAIL: gemeindefoerder
verein@paulusgemeinde-zeh
lendorf.de
IBAN: DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC: GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Dr. Eckard Siedke**
IBAN: DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC: GENODEF1RK1

Veranstaltungsräume

mieten
über Gemeindebüro (s. o.)



Paulus aktiv: Machen Sie mit!

Kirchenmusik

■ Kinderchor „Paulinchen“

immer Mi, 16 bis 16.45 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Friederike von Möllendorff**
Kontakt: friederike@moellendorff.de

■ Ultrasound. Frauenensemble

immer Mi, 18.30 bis 20 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Judith Kamphues**
Kontakt: j.kamphues@udk-berlin.de

■ Pauluskantorei

immer Do, 19.30 bis 22 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Kirchenmusikdirektor
Cornelius Häußermann**
Telefon: 80 98 32-25

■ Morgenchor

immer Di, 10.30 bis 11.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Cornelius Häußermann**

■ Blockflötenensemble

immer Do, 19 Uhr
Alte Dorfkirche
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster**
E-Mail: schufo@gmx.de

■ Paulusbläser

immer Sa, 10 bis 12 Uhr
Kirchsaal an der Pauluskirche
Kontakt: **Rüdiger Schreckert**
E-Mail: kreisposaunenwart@email.de

Für Kinder und Jugendliche

■ Kindergottesdienst-Team

Kontakt: **Pfarrerin Dr. Donata Dörfel**
(über das Pfarrbüro)

■ Jugendtreff

immer Mi 18:30 bis 21:00 Uhr
Jugendkeller im Gemeindehaus
Kontakt: **Jasper Günther**
jugend@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Für Senioren

■ Seniorentreff

im Salon des Gemeindehauses
Dienstag, 14.30 Uhr
8.+22. Oktober und 5.+19. November
Kontakt: **Schwester Dorette Wotschke**,
(siehe oben unter Kontakte)

■ Seniorenausflug

Do 14. November – Ziel siehe
Homepage/Mail – mit Sr. Dorette

Beratung und Hilfe

■ Flüchtlingsberatung

Kontakt: **Franziska Menzel**, Beauftragte
des Kirchenkreises für Flüchtlingsberatung
Telefon: 0178 / 8 58 89 72

■ Aktion Warmes Essen

ganzzjährig: Mo, Mi, Fr, 12 bis 14 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
Kontakt: **Schwester Heike Erpel**
Telefon: 0176 / 41 80 24 03

■ Anonyme Alkoholiker

Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche

Alle Veranstaltungstermine unter Vorbehalt.

Sie können gerne im Gemeindebüro (030) 80 98 32 0 erfragen,
ob sie in Präsenz oder digital stattfinden.

Gottesdienste

Oktober	SO 6. 10 UHR	MIRIAMSONNTAG Gottesdienst ■ Pauluskirche – Team von Frauen aus der Paulusgemeinde
	SO 13. 10 UHR	ZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Abendmahl und Feier des Konfirmationsjubiläums ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	FR 18. 19 UHR	Taizé-Friedensgebet (Einsingen ab 18.30 Uhr) ■ Alte Dorfkirche – Winfried Schwarz, Dimitri Dimitrov, G. Lange & Team
	SO 20. 10 UHR	EINUNDZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche – Pastor Holger Schmidtke
	SO 27. 10 UHR	ZWEIUNDZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche, Pastorin Dr. h. c. Cornelia Füllkrug-Weitzel
DO 31. 18 UHR	REFORMATIONSTAG Gottesdienst ■ Alte Dorfkirche – Prädikantin Dr. Beatrix von Wedel	

November	SO 3. 10 UHR	DREIUNDZWANZIGSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst und Feier des Heiligen Abendmahls ■ Pauluskirche – Superintendent Dr. Johannes Krug
	SO 10. 10 UHR	DRITTLLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES Gottesdienst mit Musik des Bläserchores und Kindergottesdienst zum Beginn der Ökumenischen Friedensdekade ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 17. 10 UHR	VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES Gottesdienst mit Sängern des Staats- und Domchors Berlin ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	MI 20. 18 UHR	BUSS- UND BETTAG Gottesdienst ■ Alte Dorfkirche – Lektorin Hannelore Beuster
	FR 22. 19 UHR	Taizé-Friedensgebet (Einsingen ab 18.30 Uhr) ■ Alte Dorfkirche – Winfried Schwarz, Dimitri Dimitrov, G. Lange & Team
	SO 24. 10 UHR	EWIGKEITSSONNTAG Licht-Gottesdienst mit Gebet für die Verstorbenen dieses Jahres ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

Dez.	SO 1. 10 UHR	ERSTER ADVENTSSONNTAG Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
------	-----------------	--

Heime	Mit Pfarrerin Dr. Donata Dörfel	
	■ ROSENHOF:	Donnerstag 10. Oktober & 7. November um 15:30 Uhr
	■ HAUS NANSEN:	Donnerstag 17. Oktober & 21. November um 16:00 Uhr
	■ VILLA GRÜNTAL:	Samstag 12. Oktober & 23. November um 10:30 Uhr

Glaube und Gemeinschaft

- **Frühstück bei Paulus**
Donnerstag, 10. Oktober um 10 Uhr im Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: **Schwester Dorette Wotschke** (siehe oben unter Kontakte)
- **Besuchsdienstkreis**
Freitag, 15 Uhr
25. Oktober und 29. November
- **Biblischer Gesprächskreis**
1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr am 2. Oktober und 6. November im Paulus-Gemeindehaus, EG
- **Taizé-Andacht**
in der Alten Dorfkirche
Kontakt: **Winfried Schwarz**
Telefon: 8 03 63 20
- **Trödel**
Freitag, 14 bis 17 Uhr
Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: über Gemeindebüro
- **Kirchdienst und Lektoren**
Kontakt: **Detlev Riemer**
Telefon: 35 12 49 37
E-Mail: detlev.riemer@gmx.de
- **Frauenarbeit**
Kontakt: **Gisela Oppel**
Telefon: 8 01 78 53
- **Weltladen**
Öffnungszeiten: Di 16–18, Do 14–16 Uhr, Sa 11–13 Uhr, So nach dem Gottesdienst
Kontakt: **Brunhild Riemer**
E-Mail: weltladen@paulusgemeinde-zehlendorf.de
- **Paulus Ökumene Forum**
Kontakt: **Dr. Dietrich Werner**
E-Mail: dietrich.werner@hu-berlin.de
- **Orthodoxe Eritreische Gemeinde**
Gottesdienst So, 6 bis 11 Uhr, Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: **Almaz Haile**
Telefon: 0178 / 30 40 622
E-Mail: edsema01@gmail.com

Kultur, Tanz und Bewegung

- **Literaturkreis**
Dienstag, 16.30 Uhr
29. Oktober und 26. November
Gemeindehaus
- **Meditativer Kreistanz**
Montag, 17.00 Uhr im Gemeindehaus
bitte anrufen
Kontakt: **Jeanette Schalow**
Telefon: 0178–84 98 429
- **Historischer Tanz „Ü 300“**
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster** (siehe oben, Kirchenmusik)
- **Theatergruppe Schattenlichter**
Montag, 18.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Elke Brumm**
Telefon: 84 72 49 74
www.schattenlichter.info
- **Deutsch-Unterricht für Geflüchtete**
auf Anfrage
Gemeindehaus oder Online
Kontakt: **Beate Siebrasse**
Telefon: 8 02 63 25

Zum Reformationstag am 31. Oktober

Die Luther-Rose



Vor 508 Jahren ist Martin Luther als junger Pfarrer und Lehrer aufgetreten, um in der Kirche vieles zu verändern. Er war mutig, energisch und erinnerte daran, dass Gott alle Menschen liebt und alle sich direkt an Gott wenden

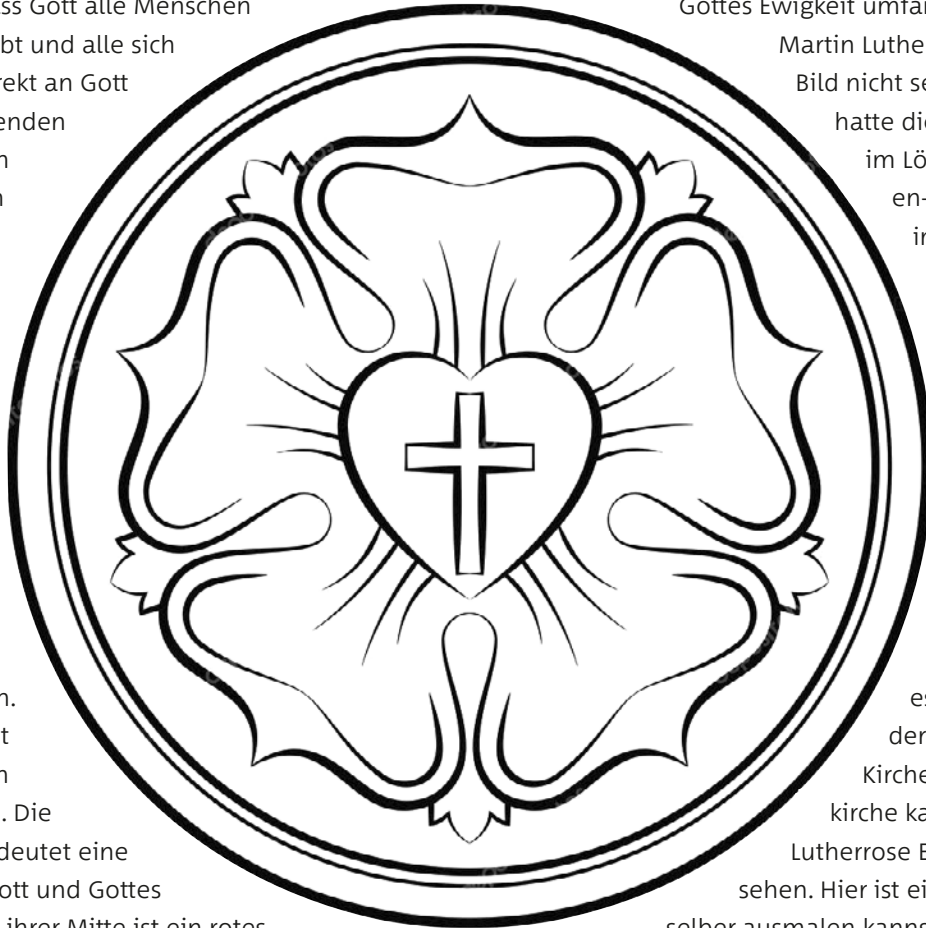
Martin Luther, Bildnis aus der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä.

können mit den eigenen Fragen und Sorgen.

Martin Luther hat ein besonderes Zeichen verwendet, das wir heute „Luther-Rose“ nennen. Es ist das Bild einer Rose mit weißen Blättern. Im weißen Licht sind alle Farben eingeschlossen. Die weiße Rose bedeutet eine Offenheit für Gott und Gottes Ewiges Licht. In ihrer Mitte ist ein rotes Herz - Rot wie die Liebe - und in dieses eingeschrieben ein schwarzes Kreuz, das Zeichen für Christus. Zwischen den Blütenblättern der Rose sind kleine grüne Blätter zu sehen. Grün ist die Farbe der Hoffnung, denn grüne Blätter kommen Jahr für Jahr aus dem dunklen Holz hervor und zeigen uns, wie stark und schön das Leben ist. Die Rose ist von einem blauen Feld umgeben. Blau sehen wir den Himmel, der über allen

aufgeht. Und dieses Blau auf dem Bild wird von einem goldenen Ring eingefasst. Gold war in der Kunst immer schon die Farbe für Gottes Ewigkeit. Der goldene Ring erinnert also daran, dass alles in dieser Welt von Gottes Ewigkeit umfungen ist.

Martin Luther hat sich dieses Bild nicht selbst ausgedacht. Er hatte diese Rose gesehen im Löwen- und Papageien-Fenster der Kirche im Augustinerkloster in Erfurt. Dort hat er selbst sieben Jahre lang gelebt und immer wieder dieses Bild mit der Rose betrachtet. Durch Martin Luther ist das Bild sehr bekannt geworden. Jetzt ist es auch ein Zeichen der evangelischen Kirche. In der Pauluskirche kannst Du die Lutherrose Ende Oktober sehen. Hier ist eine Skizze, die Du selber ausmalen kannst. Vielleicht liest



Du dir dazu noch einmal durch, welche Farben zu den einzelnen Teilen des Bildes gehören.

Bring Dein Bild mit der Lutherrose mit zum Gottesdienst in der Pauluskirche am 10. November. Da gibt es für alle Kinder auch einen Kindergottesdienst und für Deine ausgemalte Lutherrose eine kleine Überraschung.

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 6-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus:
15 Euro/Jahr.

Herausgeber und inhaltlich verantwortlich gemäß

§ 18 Abs. 2 MStV:
Gemeindekirchenrat der Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf.

Konto:
Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99,

BIC GENODEFIEK1,
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest,
Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion:
Hannelore Beuster,
Dr. Donata Dörfel,
Dorothee Klaue,
C. Christian Klein,
Holger Schmidtke

Grafik:

Enno Hurlin

Druck:

Oktoberdruck, Berlin.
Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage:
1200

Anzeigen:

Sophie Encke, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste V/2020.

Anschrift:

Paulus Blätter
Gemeindebüro
Teltower Damm 4-8
14169 Berlin
redaktion@paulusblaetter.de